



*Wir sorgen
für morgen*

Geschäftsbericht 2025



Bericht des Aufsichtsrats

Aus wirtschaftlicher Sicht war das vergangene Jahr nicht zufriedenstellend und schloss lediglich mit einem Ergebnis von 130.564 € ab. Zwar stieg der Umsatz sowohl im gewerblichen als auch im kommunalen Bereich, ergebnisbelastend wirkten sich hingegen gestiegene Personalkosten sowie höhere Entsorgungs- und Transportkosten aus.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 7.486 T€ vorgenommen. Es wurde vorrangig in den Fuhrpark, die Digitalisierung und Organisationsentwicklung, die neue Gewerbeabfallsortieranlage, die Klärschlammverbrennung, die Photovoltaikanlage und in den weiteren Aufbau der neuen Halle auf der Deponie Reutehau investiert.

Um die Biobeutelerfassung für die Bürgerinnen und Bürger noch komfortabler zu gestalten, wurde im Frühjahr 2025 zusätzlich zum 10-l Biobeutel ein 5-l Biobeutel eingeführt. Dieser 5-l Biobeutel ist insbesondere für kleinere Haushalte geeignet, in denen weniger Bioabfall anfällt. Auch wurden die bereits vorhandenen 10-l Biobeutel verstärkt, um ein Durchnässen des Beutels zu minimieren.

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr ständig und zeitnah in vier Sitzungen über den allgemeinen Geschäftsverlauf informiert. Alle Entscheidungen, die in seine Zuständigkeit fallen, wurden vom Aufsichtsrat umfassend beraten und die anstehenden Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts, unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Außerdem wurde die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz durchgeführt.

Nach dem Ergebnis der Prüfung sind gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden dem Aufsichtsrat von der Geschäftsleitung vorgelegt.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeitenden für die gute Arbeit.

Aalen, im Juni 2026

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises



Bericht des GOA-Geschäftsführers

Das Jahr 2025 war für die GOA von umfangreichen Investitions- und Transformationsmaßnahmen geprägt. Ziel war es, die organisatorischen und technischen Grundlagen des Unternehmens nachhaltig zu stärken und die GOA zukunftsfähig aufzustellen. Die eingeleiteten Maßnahmen führten im Berichtsjahr zu temporären Herausforderungen, bilden jedoch die Basis für eine langfristige Stabilisierung und Weiterentwicklung des Unternehmens.

Ein wesentlicher Meilenstein war die Einführung eines neuen ERP-Systems auf Basis einer modernen Cloud-Architektur. Der Go-Live im November 2025 markiert einen entscheidenden Schritt hin zu einer integrierten und transparenten Unternehmenssteuerung.

Die Umsetzung erfolgte parallel zum laufenden Betrieb und war mit erhöhtem Ressourceneinsatz verbunden. Perspektivisch ermöglicht das System eine verbesserte Steuerungsfähigkeit, mehr Transparenz und effizientere Abläufe.

Mit dem Neubau der Gewerbeabfallsortieranlage wurde ein zentrales Investitionsprojekt erfolgreich umgesetzt. Die Anlage konnte im Jahr 2025 unter Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs errichtet und in Betrieb genommen werden. Während der Übergangsphase kam es zu temporären Einschränkungen im Durchsatz sowie zu erhöhtem Aufwand. Langfristig stellt die Anlage einen wesentlichen Baustein für die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der GOA dar.

Im Bereich der Klärschlammverwertung wurde das Projekt im Jahr 2025 weiter vorangetrieben. Dabei haben sich im laufenden Betrieb Abweichungen zu den ursprünglich geplanten Rahmenbedingungen gezeigt.

Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit den Gesellschaftern eine erneute Prüfung der wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen eingeleitet.

Ziel ist es, eine nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Lösung sicherzustellen.

Die GOA hat im Jahr 2025 konsequent in zentrale Zukunftsfelder investiert. Dazu zählen unter anderem die Gewerbeabfallsortieranlage, Digitalisierung, erneuerbare Energien, Fuhrparkmodernisierung sowie infrastrukturelle Maßnahmen. Diese Investitionen stärken nachhaltig die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsposition der GOA.

Das Geschäftsjahr war geprägt von Tarifverhandlungen mit ver.di, die mit betrieblichen Belastungen verbunden waren. Der Tarifabschluss führte zu strukturellen Mehrkosten, die sich im Jahresergebnis widerspiegeln.

Parallel zu den technischen Projekten wurden wesentliche organisatorische Grundlagen weiterentwickelt. Im Fokus standen klare Rollen, effizientere Prozesse und eine stärkere Steuerungsfähigkeit des Unternehmens.

Das Jahr 2025 war ein Jahr gezielter Investitionen und struktureller Weiterentwicklung. Die GOA hat wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die operative Leistungsfähigkeit zu verbessern und die Grundlage für nachhaltiges Wachstum zu legen. Die begonnenen Maßnahmen werden in den kommenden Jahren ihre volle Wirkung entfalten und die Basis für eine positive wirtschaftliche Entwicklung bilden.

Mögglingen, im Juni 2026



Siegfried Gstöttner
Geschäftsführer



Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der GOA mbH - Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GOA mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Bad Wörishofen, im Mai 2026

DR. ERHART GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2025 - 31.12.2025

	01.01.2025 - 31.12.2025		Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	53.324.460,66		52.534
2. Veränderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	10.242,08		-11
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	19.444,70		44
4. Sonstige betriebliche Erträge	602.609,53		673
		53.956.756,97	(53.240)
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Ware	4.448.931,75		3.386
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.319.387,39		16.658
		21.768.319,14	(20.044)
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	16.796.693,39		16.176
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.637.244,92		3.304
		20.433.938,31	(19.480)
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.715.964,27		4.049
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00		0
		4.715.964,27	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.209.141,67		5.844
		53.127.363,39	(49.417)
9. Erträge aus Beteiligungen		85,15	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.691,26	50
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		529.821,12	308
13. Ergebnis vor Steuern		306.348,87	(3.565)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	73.727,41		798
15. Sonstige Steuern	102.056,54		117
		175.783,95	(915)
16. Jahresüberschuss		130.564,92	2.650

Bilanz zum 31.12.2025

Aktiva

	Stand 31.12.2025		Vorjahr
	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Nutzungsrechte	507.150,60		160
2. Software	349.393,55		115
3. geleistete Anzahlung	0,00		0
	856.544,15		(275)
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	20.201.769,11		19.647
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.572.118,32		2.411
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.741.679,55		11.888
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.550.093,92		5.036
	41.065.660,90		(38.981)
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	72.533,22		72
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,00		0
	72.536,22		(72)
		41.994.741,27	(39.329)
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	335.022,25		294
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	786.300,20		698
	1.121.322,45		(991)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.211.099,43		3.487
2. Forderungen an Gesellschafter	628.787,44		1.667
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	110.903,33		118
4. Sonstige Vermögensgegenstände	753.384,91		768
	6.704.175,11		(6.041)
III. Schecks, Kassenbestand, Guth. bei Kreditinstituten	1.375.161,17		2.606
		9.200.658,73	(9.638)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		319.077,45	213
		51.514.477,45	49.180

Bilanz zum 31.12.2025

Passiva

	Stand 31.12.2025		Vorjahr
	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00		2.000
II. Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	15.168.585,00		15.169
III. Bilanzgewinn	1.977.334,86		2.347
	19.145.919,86		(19.515)
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	0,00		0
2. Sonstige Rückstellungen	2.846.812,28		6.375
	2.846.812,28		(6.375)
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.635.443,78		16.305
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.444.191,91		4.664
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	705.895,62		1.820
	28.785.531,31		(22.790)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		13.503,00	9
E. PASSIVE LATENTE STEUERN		722.711,00	491
	51.514.477,45		49.180

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Einsammeln, Transportieren, die Verwertung und Beseitigung von Abfällen zur Erfüllung der Pflichten des Ostalbkreises als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger im Sinne von § 15 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sowie die Rekultivierung, Sanierung und Nachsorge von Deponien.

Der Gegenstand umfasst auch den Handel, das Makeln und die Vermarktung von Abfällen, Sekundärrohstoffen und anderen Produkten aus dem Ostalbkreis, das Errichten und Betreiben von Abfall- und Sekundärrohstoffbehandlungsanlagen im Ostalbkreis sowie im Rahmen von § 102 Abs. 7 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg eine Betätigung außerhalb des Ostalbkreises.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Seit dem Jahr 2020 hat die öffentliche Wahrnehmung der Abfallentsorgung an Bedeutung gewonnen.

Die vergangenen Jahre – geprägt von geopolitischen Spannungen, Energiepreisrisiken und fragilen Lieferketten – haben die Bedeutung einer resilienten Rohstoffversorgung weiter verstärkt. In diesem Kontext gewinnt die Abfall- und Kreislaufwirtschaft als strategische Rohstoffreserve zunehmend an Relevanz, da sie sowohl durch die Kreislaufführung von Rohstoffen als auch durch die energetische Verwertung Beiträge zur Reduzierung von Importabhängigkeiten leisten kann.

Die Kreislaufwirtschaft erlangt auch in anderen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen eine zunehmende Bedeutung.

Die Diskussionen um die „Circular Economy“ als Wirtschaftsmodell zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs verdichten sich weiter: Kreislauffähiges Produktdesign („Design for Recycling“), höhere Recyclingkapazitäten sowie schnellere Genehmigungsverfahren für Anlagen werden dabei als zentrale Hebel genannt, um Ressourcenschonung sowie Klima- und Umweltschutz mit industrieller Versorgungssicherheit zu verbinden.

Der (für die Branche weiterhin maßgebliche) Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft 2024 verdeutlicht u. a., dass durch Recycling und den Einsatz von Sekundärrohstoffen erhebliche CO-Einsparungen erzielt werden und die Kreislaufwirtschaft als bedeutender Wirtschaftsfaktor mit hoher Beschäftigungswirkung etabliert ist.

Nach zwei Rezessionsjahren hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 wieder leicht erholt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr (kalenderbereinigt 0,3 %).

Das Wachstum wurde vor allem durch gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates getragen. Gleichzeitig blieben Exporte rückläufig und die Investitionsschwäche hielt an (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sanken gegenüber dem Vorjahr).

Die Branchenstruktur blieb heterogen: Das Verarbeitende Gewerbe und insbesondere das Baugewerbe standen weiterhin unter Druck, was auch für Teile der Recyclingmärkte (z. B. Stahl, Kunststoffe) dämpfend auf Nachfrage, Preise und Investitionsbereitschaft wirkte.

Recycling / stoffliche Verwertung

Altpapier

Für die papierbasierte Wertschöpfungskette zeigte sich 2025 weiterhin ein anspruchsvolles Umfeld. Der Branchenbericht PAPER FACTS & FIGURES 2025 beschreibt für Deutschland eine Jahresproduktion von 18,7 Mio. Tonnen Papier, Karton und Pappe (+2,5 % gegenüber 2024). Stabilisierungstendenzen ergaben sich insbesondere bei Verpackungspapieren, während andere Segmente weiter unter konjunkturellen und strukturellen Verschiebungen litten.

Im Außenhandel setzte sich der Trend sinkender Altpapierexporte fort: Für die ersten elf Monate 2025 wurden Ausfuhren von „Papier oder Pappe zur Wiedergewinnung“ von 1,4 Mio. Tonnen (+13 % ggü. dem Vorjahreszeitraum) berichtet; zugleich legten die Importe um 3 % auf 4,7 Mio. Tonnen zu.

Altmetall

Der Stahlschrottmarkt war 2025 von einer spürbaren Schwäche der Stahlmärkte geprägt. In der Deutschen Stahlschrottbilanz 2025 wird ein Rückgang der deutschen Rohstahlproduktion um 8,6 % auf 34,1 Mio. Tonnen ausgewiesen. Parallel sanken die Schrottzukäufe der deutschen Stahlwerke um 5,3 % auf 12,0 Mio. Tonnen. Der Außenhandel reagierte entsprechend: Während die Schrottimporte zurückgingen, stiegen die Exporte auf 7,7 Mio. Tonnen (+5,3 %), was die Bedeutung internationaler Absatzmärkte bei schwacher Inlandsnachfrage unterstreicht.

Kunststoff

Im Kunststoffrecycling blieb die Lage 2025 insgesamt angespannt. Branchenseitig wird auf eine wachsende Diskrepanz zwischen künftig regulatorisch getriebenem Bedarf an Rezyklaten und dem verfügbaren Angebot hingewiesen. Eine Untersuchung (Kommunikation der Kunststoffindustrie) beschreibt, dass der Bedarf an recycelten Kunststoffen in Deutschland im Jahr 2030 das Angebot voraussichtlich deutlich übersteigen könnte (u. a. im Bau- und Automobilbereich), sofern Ausbau und Investitionen nicht deutlich beschleunigt werden.

Als zentrale Handlungsfelder werden insbesondere der Ausbau von Sortier- und Recyclingkapazitäten, die Stärkung funktionierender Rezyklatmärkte sowie verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen genannt.

2.2 Entwicklung bei der GOA

Das Geschäftsjahr 2025 war für die GOA durch strukturelle, wirtschaftliche und organisatorische Veränderungen geprägt. Nach der Bewältigung wesentlicher Belastungen aus den Vorjahren lag der Fokus auf der Stabilisierung der betrieblichen Abläufe, der Modernisierung der Infrastruktur sowie der Weiterentwicklung der organisatorischen und wirtschaftlichen Strukturen.

Tarifverhandlungen und Kostenentwicklung

Bereits im Januar 2025 begannen Tarifverhandlungen mit ver.di, die von Streiks und betrieblichen Einschränkungen begleitet wurden. Der erzielte Tarifabschluss führte zu jährlichen Mehrkosten von rund 720 T€, die das Jahresergebnis belasteten. Im Jahr 2025 wurden zudem strukturelle Grundlagen für die Weiterentwicklung der Personal- und Organisationsstruktur geschaffen. Ziel ist es, dabei stärker auf Effizienz, Qualifikation und klare Rollen zu setzen.

Gewerbeabfallsortieranlage (GAA)

Ein zentrales Projekt des Jahres 2025 war der Neubau der Gewerbeabfallsortieranlage. Die Bauarbeiten begannen im Mai 2025, die Inbetriebnahme erfolgte Anfang August unter Fortführung des laufenden Betriebs.

Um einen Produktionsstopp zu vermeiden, wurde ein paralleler Aufbau realisiert. Diese Vorgehensweise ermöglichte die Fortführung der Produktion, führte jedoch temporär zu geringerem Durchsatz, erhöhten Kosten sowie zu einer geringeren Output-Qualität, wodurch teilweise kostenintensivere Entsorgungswege genutzt werden mussten. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass die neue GAA einen wichtigen Beitrag zur positiven Ergebnisentwicklung leisten kann.

Digitale Transformation

Im November 2025 wurde das neue ERP-System (Microsoft Business Central) in Betrieb genommen. Nach zuvor nicht abgeschlossenen ERP-Projekten schafft die Cloud-basierte Lösung die Grundlage für eine einheitliche Datenbasis und weitergehende Auswertungsmöglichkeiten. Die Systeme sollen die Weiterentwicklung von Prozessen und Auswertungen unterstützen. Der Feinschliff und weitere Erweiterungen werden im Jahr 2026 fortgeführt.

Zusammenfassend war 2025 ein Übergangsjahr, das mit zusätzlichen wirtschaftlichen Belastungen verbunden war. Die GOA hat im Berichtsjahr Maßnahmen in den Bereichen Modernisierung, Digitalisierung und Investitionen umgesetzt. Damit wurden organisatorische und technische Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der GOA geschaffen.

2.3 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Das Geschäftsjahr 2025 war für die GOA durch strukturelle Veränderungen und zusätzliche wirtschaftliche Belastungen geprägt. Trotz eines insgesamt stabilen Umsatzniveaus blieb die Ergebnisentwicklung hinter den Erwartungen sowie dem Vorjahresniveau zurück.

Der Umsatz belief sich im Berichtsjahr auf 53.324 T€ (Vorjahr: 52.534 T€) und lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Rund 42 % der Umsatzerlöse wurden im Bereich der kommunalen Aufträge erzielt, während die verbleibenden Erlöse aus dem gewerblichen Geschäft generiert wurden. Die Umsatzentwicklung blieb unter den gegebenen Marktbedingungen insgesamt stabil. Während insbesondere im Geschäftsfeld Gewerbeabfälle konjunkturbedingt geringere Mengen sowie ein intensiver Wettbewerb zu Preisdruck führten, konnten diese Effekte durch Zuwächse in anderen gewerblichen Geschäftsfeldern teilweise kompensiert werden.

Hierzu zählten neben höheren Anliefermengen bei einzelnen Wertstoffströmen und temporär verbesserten Marktpreisen auch zusätzliche Erlöse aus der Sanierung der Deponie Greut, die im Jahresverlauf einen positiven Beitrag zur Umsatzentwicklung leisteten.

Darüber hinaus konnten im Bereich Altpapier zusätzliche Erlöse durch die Verarbeitung weiterer Lohnsortiermengen für die Fa. Palm generiert werden, wodurch die Auslastung der Sortieranlage erhöht wurde. Insgesamt ergab sich damit eine weitgehend stabile bis leicht steigende Umsatzentwicklung.

Demgegenüber stand ein deutlicher Anstieg der Kosten, der maßgeblich für den Rückgang des Jahresergebnisses verantwortlich war. Wesentliche Treiber waren sowohl strukturelle als auch operative Faktoren. Insbesondere der im Jahr 2025 abgeschlossene Tarifvertrag führte zu dauerhaft erhöhten Personalkosten und belastete das Ergebnis signifikant.

Zusätzlich wirkte sich die weiterhin angespannte Situation auf den Entsorgungs- und Verwertungsmärkten kostenerhöhend aus. Einschränkungen bei der Lieferung von Ersatzbrennstoffen sowie verzögerte Inbetriebnahmen eigener Verwertungskapazitäten führten dazu, dass vermehrt auf kostenintensivere externe Entsorgungswege ausgewichen werden musste. Gleichzeitig erhöhten gestiegene Inputmengen in einzelnen Bereichen die korrespondierenden Transport- und Verwertungskosten.

Darüber hinaus führten die begonnene Sanierung der Zufahrtsstraße im Bereich Ellert zu zusätzlichen, nicht geplanten Infrastrukturkosten sowie die Erhöhung der einbaubezogenen Vergütung auf der Deponie Reutehau zu weiteren Kostensteigerungen, die sich unmittelbar auf die Kostenbasis auswirkten.

Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor lag in den investiven und strukturellen Maßnahmen des Geschäftsjahres.

Der Neubau und die Inbetriebnahme der Gewerbeabfallsortieranlage sowie die Einführung des neuen ERP-Systems führten im Jahr 2025 zu temporären Effizienzverlusten, erhöhtem Ressourceneinsatz und zusätzlichen Anlaufkosten. Insbesondere während der Übergangsphase waren reduzierte Durchsätze, eine geringere Produktqualität sowie ein erhöhter operativer Aufwand zu verzeichnen.

Darüber hinaus führten die im Zuge der Digitalisierungs- und Organisationsprojekte erforderlichen externen Unterstützungsleistungen zu weiteren zusätzlichen Aufwendungen. Insgesamt resultierte daraus eine überproportionale Entwicklung der Kostenbasis gegenüber der Umsatzentwicklung.

In der Gesamtbetrachtung weist die GOA im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss von 131 T€ (Vorjahr: 2.650 T€) aus und liegt damit deutlich unter dem Ergebnisniveau des Vorjahres.

Der Rückgang des Jahresergebnisses ist wesentlich durch die im Geschäftsjahr umgesetzten Investitions- und Strukturmaßnahmen beeinflusst. Die Maßnahmen führten kurzfristig zu Ergebnisbelastungen und standen im Zusammenhang mit der Modernisierung der technischen und organisatorischen Grundlagen.

Mit den im Jahr 2025 umgesetzten Maßnahmen wurden Voraussetzungen für mögliche Effizienzsteigerungen in den Folgejahren sowie für eine Stabilisierung der Kostenstrukturen geschaffen.

2.4 Investitionen

Trotz der angespannten Rahmenbedingungen wurde im Jahr 2025 in wesentliche Anlagen und Projekte investiert. Diese Investitionen dienten der Erneuerung und Weiterentwicklung bestehender Anlagen und Strukturen. Schwerpunkte waren unter anderem:

- Fuhrpark
- Digitalisierung und Organisationsentwicklung
- neue Gewerbeabfallsortieranlage (GAA)
- Klärschlammverbrennung
- Photovoltaikanlage
- Wiederaufbau der Halle Reutehau

Die Gesamtinvestitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (ohne GWG) beliefen sich auf 7.486 T€.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte über Bankkredite und über den Cashflow. Zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen bestehen acht Zinsswaps, deren Marktwerte zum Bilanzstichtag -21 T€ betrugen. Die von der Gesellschaft verwendeten Sicherungsgeschäfte bilden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB.

2.6 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Mitarbeiter (ohne Aushilfen und Auszubildende) hat zum Ende des Berichtsjahres 350 (Vj. 361) betragen. Im Berichtsjahr wurden 6 (Vj. 9) junge Menschen als Kaufleute für Büromanagement, Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Berufskraftfahrer und Kfz-Mechatroniker ausgebildet. Weitere 49 Mitarbeiter waren auf den Wertstoffhöfen und in der Einsammlung sowie saisonal zusätzlich 37 Mitarbeiter für die Betreuung der Grünabfallcontainer als Aushilfen geringfügig beschäftigt.

Aktuell befinden sich acht Mitarbeiter mit Altersteilzeitvertrag in der Aktivphase und drei Mitarbeiter in der Passivphase. Zum Ende des Berichtsjahres hatten weiterhin 164 Mitarbeiter Verträge zur betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen.

Für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wurden 207 T€ (Vj. 116 T€) aufgewendet. An den insgesamt 33 Schulungsveranstaltungen haben 191 Mitarbeiter teilgenommen.

Die Krankheitsquote ist mit 5,56 % im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr (5,45 %) fast unverändert geblieben. Es haben sich insgesamt 43 Arbeitsunfälle (Vj. 44) ereignet, die 384 Ausfalltage (Vj. 320) zur Folge hatten.

2.7 Sonstige Vorgänge

- keine -

2.8 Risikomanagement

Das dreistufige Modell bestehend aus Risikoinventur, -bewertung und Frühwarnsystem wurde in der bewährten Form durchgeführt. Die Verantwortlichen bewerteten periodisch die erfassten Risiken.

3. Darstellung der Lage

3.1 Vermögenslage

Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2025 auf 19.146 T€ (Vj. 19.515 T€).

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 131 T€ sowie einer Gewinnausschüttung in Höhe von 500 T€ für 2024. Die Eigenkapitalquote sank auf 37,2 % (Vj. 39,7 %).

Der Deckungsgrad B (herangezogen wurden zusätzlich zum Eigenkapital alle Bankdarlehen plus 50 % der Rückstellungen) beläuft sich auf 95,7 % (Vj. 99,2 %).

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in der AfA-Tabelle nicht aufgeführten Anlagegütern werden Aussagen der Lieferanten und anderer Fachleute für die Nutzungsdauer herangezogen. In wenigen Ausnahmefällen wurde, abweichend von der linearen AfA, mengenmäßig bezogen auf das Verfüllvolumen der Deponien sowie auf ein langfristiges Anlieferkontingent abgeschrieben.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität 2. Grades betrug zum Ende des Berichtsjahres 77,0 % (Vj. 89,4 %). Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Zusätzlich zu den liquiden Mitteln bestehen nicht ausgenutzte Kreditlinien. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Liquiditäts- und Ergebniskennzahlen ist die Finanzlage weiterhin geordnet, jedoch enger als im Vorjahr.

Für die Berechnung der Liquiditätskennzahlen wurden die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Verbindlichkeiten sowie 50 % der Rückstellungen herangezogen.

Der Cashflow (Gewinn nach Steuern + Abschreibungen) beläuft sich auf 4.847 T€ (Vj. 6.699 T€).

3.3 Die Ertragslage

Das Ergebnis 2025 weist einen Gewinn von 131 T€ (Vj. Jahresüberschuss 2.650 T€) aus.

Ergebnis des laufenden Betriebs	+ 615 T€
Sonstige betriebliche Aufw./Erträge	+ 113 T€
Finanzergebnis	- 523 T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 74 T€
Jahresüberschuss	131T€

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen sind folgende größere Posten enthalten:

Erträge aus Anlagenverkäufen	+ 169 T€
Entnahmen sonstige Leistungen	+ 84 T€
Sonstige Nebenerlöse	+ 102 T€
Schadensausgleich	- 114 T€

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung 2026

Nach dem investitions- und transformationsgeprägten Jahr 2025 liegt der Fokus im Geschäftsjahr 2026 auf Konsolidierung und der weiteren Verbesserung betrieblicher Abläufe.

Die im Vorjahr geschaffenen technischen, organisatorischen und digitalen Grundlagen sollen im Jahr 2026 weiter genutzt werden, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und Prozesse weiterzuentwickeln.

Wirtschaftliche Zielsetzung und Finanzrahmen

Für das Jahr 2026 wird ein konservativer wirtschaftlicher Ansatz verfolgt. Nach den hohen Investitionen der vergangenen Jahre ist keine weitere umfangreiche Investitionsoffensive vorgesehen. Das geplante Investitionsvolumen liegt bei rund 1,8 Mio. € und soll vollständig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Externe Finanzierungen sind nicht eingeplant.

Ziel ist es, die Ergebnislage zu verbessern und gleichzeitig die finanzielle Handlungsfähigkeit der GOA zu sichern.

Operative Schwerpunkte und Effizienzsteigerung

Im Jahr 2026 sollen die im Vorjahr getätigten Investitionen operativ wirksam werden. Insbesondere die neue Gewerbeabfallsortieranlage sowie das eingeführte ERP-System sollen zur Verbesserung von Prozessen, Steuerung und Auswertungsmöglichkeiten beitragen. Durch eine stabilere Anlagenverfügbarkeit, angepasste Stoffströme und verfügbare Echtzeitdaten sollen Produktivität und Wirtschaftlichkeit verbessert werden.

Ein wesentlicher Fokus liegt zudem auf der Reduktion von Opportunitätskosten, der Vereinfachung von Abläufen sowie der weiteren Standardisierung von Prozessen über alle Bereiche hinweg.

Organisation, Personal und Digitalisierung

Im Zuge der Konsolidierung wird der Personalbestand weiter angepasst. Bereits im Berichtsjahr 2025 hat sich die Zahl der Mitarbeitenden reduziert; für 2026 ist eine weitere Reduzierung der Vollzeitäquivalente vorgesehen, insbesondere im Zusammenhang mit Digitalisierung, Prozessoptimierung und technischer Weiterentwicklung. Parallel wurden Schlüsselpositionen unter anderem im Bereich IT, Geschäftsprozesse und Stammdatenmanagement aufgebaut, um die weitere Umsetzung der digitalen Maßnahmen intern zu unterstützen und externe Abhängigkeiten zu verringern. Die Digitalisierung bleibt ein wesentlicher Bestandteil der weiteren Unternehmensentwicklung. Auf Basis der bestehenden ERP-Plattform sollen weitere Automatisierungs- und KI-Anwendungen entwickelt, pilotiert und schrittweise in den Regelbetrieb überführt werden.

Langfristige Entwicklungsschwerpunkte

Mit Blick auf die langfristige Ausrichtung verfolgt die GOA die Weiterentwicklung ihrer Tätigkeit in der Kreislaufwirtschaft. Hierzu zählen:

- die Weiterentwicklung organisatorischer und technischer Strukturen,
- der weitere Einsatz digitaler und automatisierter Anwendungen,
- sowie die Fortführung von Entwicklungs- und Förderprojekten in Zusammenarbeit mit externen Partnern.

Die strategische Ausrichtung verbindet wirtschaftliche Stabilität mit ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen und soll die langfristige Entwicklung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft im kommunalen und gewerblichen Umfeld unterstützen.

Das Jahr 2026 steht im Zeichen der Konsolidierung und Ergebnisstabilisierung. Die getätigten Investitionen sollen wirtschaftlich wirksam werden, Prozesse weiterentwickelt und digitale Werkzeuge im operativen Betrieb genutzt werden. Ziel ist es, die finanzielle Belastbarkeit der GOA zu stärken, ohne erneute größere Investitions- oder Strukturmaßnahmen auszulösen.

In der Gesamtbewertung sieht die Geschäftsleitung die GOA organisatorisch und wirtschaftlich in einer weiterhin geordneten Ausgangslage. Die in den vergangenen Jahren getroffenen Entscheidungen dienen der weiteren Entwicklung der Gesellschaft und der Erfüllung ihrer

Aufgaben für Gesellschafter, Kommunen, Kunden und Mitarbeitende.

Chancen

Für das Geschäftsjahr 2026 ergeben sich für die GOA verschiedene Chancen, die im Zusammenhang mit den Investitionen, Strukturentscheidungen und Maßnahmen der Vorjahre stehen. Eine wesentliche Chance besteht im Übergang von der Investitionsphase in eine Phase der operativen Stabilisierung und möglichen Ergebnisverbesserung.

Eine wesentliche Chance liegt in der vollständigen Nutzung der neuen Gewerbeabfallsortieranlage (GAA). Nach Abschluss der Übergangs- und Anlaufphase können Durchsatz, Qualität und Anlagenverfügbarkeit weiter stabilisiert werden. Daraus können sich Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit, eine Reduktion externer Entsorgungskosten sowie eine stärkere Position im gewerblichen Stoffstrommarkt ergeben. Diese Chancen stehen jedoch unter dem Vorbehalt, dass die Anlage technisch stabil läuft und die geplanten Vermarktungs- und Entsorgungspfade wie erwartet genutzt werden können.

Mit dem neuen ERP-System (Microsoft Business Central) verfügt die GOA über eine integrierte Datenbasis. Dies eröffnet Chancen in allen Bereichen, setzt jedoch voraus, dass Datenqualität, Prozessdisziplin und Nutzung in den Fachbereichen im erforderlichen Umfang erreicht werden:

- verbesserte Steuerung und Transparenz,
- verbesserte Entscheidungsgrundlagen auf Basis verfügbarer Kennzahlen,
- höhere Effizienz durch Automatisierung und Standardisierung von Prozessen,
- gezielte Nutzung von Digital und KI Anwendungen.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsolidierten Organisationsstruktur und dem neu etablierten Leitungskreis. Klare Verantwortlichkeiten und verkürzte Entscheidungswege können die Führungs- und Steuerungsfähigkeit der Organisation unterstützen.

Auch bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeitender können sich Chancen ergeben. Dazu können Digitalisierung, technische Weiterentwicklung sowie Ausbildungs- und Nachwuchsinitiativen beitragen.

Risiken

Ungeachtet der aktuellen Ausgangslage bestehen für das Jahr 2026 weiterhin relevante Risiken, die zu steuern sind. Ein zentrales Risiko liegt in der Kosten- und Ergebnisentwicklung. Die tariflichen Mehrkosten aus dem Abschluss 2025 wirken dauerhaft und reduzieren den finanziellen Spielraum. Gleichzeitig bleibt das Marktumfeld in der Entsorgungs- und Verwertungswirtschaft volatil.

Ein weiteres Risiko besteht in möglichen Anlauf und Stabilitätsproblemen der neuen GAA. Sollten Durchsatz, Qualität oder Absatzmärkte hinter den Erwartungen zurückbleiben, könnten geplante Ergebniseffekte verzögert oder nur teilweise realisiert werden.

Im Bereich der Digitalisierung liegt ein Risiko in der unzureichenden Nutzung der bestehenden Systeme. Ohne konsequente Prozessdisziplin, Datenqualität und Akzeptanz in den Fachbereichen besteht die Gefahr, dass die Potenziale des ERP-Systems nicht vollständig gehoben werden und parallele Strukturen fortbestehen.

Auch personelle Risiken bleiben relevant. Die geplante Reduzierung der Vollzeitäquivalente setzt voraus, dass Effizienzgewinne tatsächlich realisiert werden. Gleichzeitig besteht das Risiko von Know-how Verlusten, Überlastungen einzelner Schlüsselpositionen oder Verzögerungen bei der internen Kompetenzentwicklung.

Externe Risiken ergeben sich weiterhin aus regulatorischen Anforderungen, politischen Rahmenbedingungen sowie nicht planbaren Markt und Preisentwicklungen im Bereich Entsorgung und Verwertung.

Zu den finanziellen Auswirkungen der genannten Risiken kann zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes keine verlässliche Angabe gemacht werden. Stand Anfang Mai 2026 bewertet die Geschäftsführung die aktuelle wirtschaftliche Lage als stabil.

Zur Nutzung der Chancen und zur Begrenzung der identifizierten Risiken wurden für das Jahr 2026 Maßnahmen und Prioritäten festgelegt.

Ein erster Schwerpunkt liegt auf der operativen Stabilisierung und Ergebnisabsicherung. Die Entwicklung der neuen GAA wird im Jahr 2026 fortlaufend überwacht und ausgewertet. Ziel ist eine Verbesserung der Ergebnislage im Geschäftsjahr 2026.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Nutzung der digitalen Infrastruktur. Prozesse werden weiter standardisiert, Kennzahlensysteme ausgebaut und Automatisierungs- bzw. KI-Anwendungen pilotiert. Die neu geschaffenen Rollen im Bereich IT, Geschäftsprozesse und Stammdatenmanagement sollen die interne Kompetenz stärken und externe Abhängigkeiten verringern.

Im Bereich Organisation und Personal liegt der Fokus auf Effizienz, Qualifikation und Führung. Der Personalbestand wird angepasst unter Berücksichtigung der betrieblichen Anforderungen. Gleichzeitig werden Schlüsselrollen gestärkt und Verantwortlichkeiten weiter konkretisiert.

Finanziell verfolgt die GOA 2026 einen Cashflow-orientierten Ansatz. Investitionen werden priorisiert, externe Finanzierungen nach Möglichkeit vermieden und die finanzielle Stabilität soll gewahrt werden.

Abschließend wird die weitere Entwicklung der GOA mit klarer Fokussierung fortgeführt: keine neue umfangreiche Investitionsoffensive, sondern die Nutzung bestehender Strukturen und die Erzielung weiterer Effizienzverbesserungen im operativen Betrieb.

Unter Einbeziehung der vorgenannten Aspekte geht die Geschäftsleitung für 2026 bei planmäßigem Verlauf der operativen Stabilisierung, einer weiteren Nutzung der GAA und des ERP-Systems sowie ohne wesentliche zusätzliche Marktverschlechterungen von leicht steigenden Umsätzen und einem deutlich verbesserten Ergebnis gegenüber 2025 aus.

Mögglingen, im Mai 2026

Organe der Gesellschaft im Jahr 2025

Geschäftsführer

Siegfried Gstöttner, Adelsried

Gesellschafterversammlung

Hörger Holding GmbH
Sontheim/Brenz
Landkreis Ostalbkreis

Mitglieder des Aufsichtsrats

Landrat Dr. Joachim Bläse, Aalen
Vorsitzender

Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd
Oberbürgermeister

Cav. Mario Capezzuto, Lorch
Fachoberlehrer i. R.

Wolfgang Hofer, Essingen
Bürgermeister

Philipp von Woellwarth, Essingen
Bio-Landwirt

Michael Jast, Lauchheim
Ergotherapeut

Chris Hegel, Aalen
Polizeibeamter

Bernd Hörger, Sontheim/Brenz
Geschäftsführer der WRZ Hörger GmbH & Co. KG

Martin Siekiera, Ulm
Bürokaufmann

Peter Welsch, Sontheim/Brenz
Bürgermeister a.D.

Rudolf Resch, Sontheim/Brenz
Industriekaufmann

Bernd Moser, Sontheim/Brenz
Bankkaufmann

Jutta Theodoridis, Böbingen
Angestellte

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft im Ostalbkreis
für Abfallbewirtschaftung mbH

Im Wert 2/1
73563 Mögglingen
Tel.: +49 7174 2711-0
Fax: +49 7174 2711-111
goa@goa-online.de
www.goa-online.de

Geschäftsführer

Siegfried Gstöttner

Gerichtsstand

Eingetragen beim Amtsgericht Ulm
HRB 701186

Umsatzsteuer-Identnummer
DE 146752969

Gestaltung

Svenja Schnell (GOA)

Veröffentlicht im Juni 2026